

Oberst Larry Wilkerson: Iran fegt Trumps Vorschlag vom Tisch – und besteht auf eigenen Bedingungen

Folge mir: Substack: [https://substack.com/@dialogueworks?](https://substack.com/@dialogueworks?utm_campaign=profile&utm_medium=profile-page)

utm_campaign=profile&utm_medium=profile-page X (Twitter): https://x.com/Dialogue_NRA

Patreon: [https://patreon.com/Dialogueworks?](https://patreon.com/Dialogueworks?utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=)

utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=

#Nima

Hallo zusammen. Heute ist Dienstag, der zwölfte Mai zweitausendsechszwanzig, und unser lieber Freund, Oberst Larry Wilkerson, ist wieder bei uns. Willkommen zurück, Sir.

#Larry

Schön, wie immer bei dir zu sein, Nima.

#Nima

Lass mich mal anfangen, Larry, mit Donald Trump. Er ist nach China abgereist. Am Mittwoch, also morgen, wird er dort sein. Er wird sich mit Xi Jinping treffen und China dann am Freitag wieder verlassen. Aber bevor es überhaupt zu diesem Treffen mit Xi Jinping kommt, hat er vier Tage lang auf die iranische Antwort auf den amerikanischen Vorschlag gewartet. Und diese Antwort aus dem Iran war irgendwie, na ja, nicht so, wie man es erwartet hatte. Ich weiß nicht genau, was er sich von der iranischen Seite erhofft hat, aber er war von der Reaktion ziemlich enttäuscht.

Was stand in dieser Antwort? Im Grunde, laut dem, was wir von Fars News erfahren haben – das ist eine offizielle Nachrichtenagentur im Iran, die mit den Revolutionsgarden verbunden ist – heißt es, dass diese fünf Punkte Vorbedingungen für den Beginn von Verhandlungen mit den Vereinigten Staaten sind. Im Kern geht es den USA um das Atomprogramm. Donald Trump spricht über das Atomprogramm. Bevor er die Vereinigten Staaten verließ, sagte er, es gehe allein darum, dass Iran keine Atomwaffe bekommt. Und hier sind die Vorbedingungen – fünf Punkte: Beendigung des Krieges an allen Fronten.

Kriegsentschädigungen, Freigabe eingefrorener Vermögenswerte, Aufhebung aller Sanktionen, Anerkennung der iranischen Souveränität über die Straße von Hormus. Und genau deshalb sagte Donald Trump, das sei inakzeptabel, und nannte es, Zitat, „ein Stück Müll“, das sie uns geschickt

hätten. Ich hatte ehrlich gesagt gar keine Zeit dafür. Und was war deiner Meinung nach der Sinn dahinter? Mir scheint, Larry, dass der Iran verstanden hat, dass die Zeit nicht auf Donald Trumps Seite ist, sondern auf ihrer. Deshalb haben sie auch nicht so schnell reagiert. Im Grunde beziehen sie sich wieder auf die Zehn-Punkte- und Vierzehn-Punkte-Pläne, die sie schon vorher hatten, und sie haben in dieser neuen Antwort an Donald Trump nichts geändert. Wie siehst du das?

#Larry

Ich denke, das ist im Grunde die zentrale Aussage darüber, was der Iran verlangen würde, um weiter zu verhandeln – oder, wenn man so will, um zu irgendeiner echten Waffenruhe zu kommen und diesen Krieg irgendwie zu beenden. Sie machen deutlich, was sie grundsätzlich akzeptieren würden. Und all das, na ja, da fällt einem auf: Das Atomprogramm wird gar nicht erwähnt. Es kommt schlicht nicht vor.

#Nima

Sie verhandeln nicht über das Atomprogramm.

#Larry

Das ist das Auffälligste, wenn man sich das anschaut. Ich hab meine Wette auf seine China-Reise verloren, weil ich nicht gedacht hätte, dass er wirklich hinfährt. Ich hab gesagt, fünfzig-fünfzig, aber innerlich hab ich eher auf die Seite „er fährt nicht“ gesetzt. Ich glaube, das wird für ihn eine richtig schlechte Erfahrung. Egal, ob Wang Yi das überbringt, oder Xi Jinping, oder beide zusammen, oder wie auch immer – es wird für ihn sehr unangenehm werden. Und wenn er versucht, Xi Jinping dazu zu bringen, ihm bei seiner Idee zu helfen, wie man den Konflikt beenden könnte, dann wird er, glaube ich, ziemlich enttäuscht sein. Ich weiß also nicht, wie ich ihn einschätzen soll. Dass all das genau jetzt zusammenkommt – das könnte einfach Zufall sein.

Aber ich denke, wir sehen hier, wie ich schon früher gesagt habe, wahrscheinlich Netanyahus Plan. Nämlich, diesen Krieg wieder aufzunehmen und mit voller Kraft gegen den Iran vorzugehen – mit allem, was Amerika in der Region zusammengezogen hat. Das meiste davon ist Luftmacht, und die muss nicht einmal von den Schiffen dort kommen. Es wird Luftangriffe geben, die aus allen Richtungen einfliegen. Und es wird alles eingesetzt, was Amerika hat – auch alles an Munition, das auf den Iran abgeworfen werden kann. Das wird vielleicht elf oder zwölf Tage Bombardierung bedeuten. Und dann werden wir sagen: „Okay, ihr seht, was unsere Antwort ist. Seid ihr jetzt bereit zu verhandeln?“ Und sie werden nein sagen. Und wo stehen wir dann? Ich bin mir nicht sicher, ob der Iran so einen Angriff wirklich aushalten und trotzdem noch nein sagen könnte.

Sie werden es wahrscheinlich sehr schwer finden, überhaupt noch etwas zu sagen, weil es einfach so verheerend sein wird. Aber ich glaube nicht, dass das ihren Widerstand oder ihren Willen brechen wird. Also stehen wir wieder am selben Punkt – nur dass viel mehr unschuldige Menschen getötet

wurden und viel mehr Munition verbraucht ist. Und ehrlich gesagt, Munition, die wir wahrscheinlich für andere Dinge brauchen. Es ist also keine gute Situation, keine gute Situation für keine der beiden Seiten.

#Nima

Ja. Larry, wenn man sich die Punkte anschaut, die Iran gerade angesprochen hat, denke ich, sie wollen kein formelles Abkommen oder irgendeine Art von, na ja, vorübergehender Vereinbarung zwischen Iran und den Vereinigten Staaten – so wie wir sie damals mit dem JCPOA hatten. Meiner Meinung nach lag die Schwäche des JCPOA darin, dass es nie vom Kongress ratifiziert wurde. Deshalb konnte der Präsident der Vereinigten Staaten einfach aus dem JCPOA aussteigen, ohne dass es dafür ernsthafte Konsequenzen gab.

#Larry

Denk mal über den Kommentar nach, den du gerade gemacht hast. Wirklich, denk einen Moment darüber nach. Wie soll denn in Zukunft irgendjemand, in irgendeiner Verhandlung, mit irgendeinem Präsidenten noch glauben, dass das, was dieser Präsident sagt, tut, schwört oder verspricht, überhaupt etwas wert ist? Ich meine, das, was du gesagt hast, stimmt ja – aber es war bei früheren Präsidenten nicht so. Es entsprach auch nicht der allgemeinen Bilanz amerikanischer Präsidenten. Und es galt genauso wenig für den allgemeinen Kurs des amerikanischen Kongresses, besonders des Senats. Es war früher gar nicht so schwer, ein Abkommen, das im Interesse des Landes lag – sei es in Fragen der nationalen Sicherheit, der Wirtschaft oder was auch immer – mit einer Zweidrittelmehrheit im Senat zu ratifizieren. Schau dir nur an, welche Verträge wir damals ratifiziert haben.

Und diese Verträge haben nach unserer Verfassung die Kraft von nationalem Recht. Also, was sagen wir eigentlich über das Imperium, wenn wir behaupten, man könne mit seiner Führung keine Vereinbarung treffen und erwarten, dass sie Bestand hat? Wir sagen damit, dass sich alles alle vier oder acht Jahre ändert – oder vielleicht sogar noch öfter. Wie soll man da überhaupt Geschäfte in der Welt führen, wenn der Rest der Welt weiß, dass man nicht verlässlich ist? Vertrauen ist wahrscheinlich die wichtigste Zutat der Diplomatie, am Ende des Tages. Und Diplomatie bedeutet die Beziehungen zwischen Staaten. Genau das ist Diplomatie. Also, wie kann man Beziehungen zu anderen Ländern haben, wenn man völlig unzuverlässig ist? Den anderen ist es egal, ob es sich um Vierjahresintervalle handelt.

Ihnen geht es nur darum, ob man sein Wort hält oder nicht. Und wir halten unser Wort nicht. Damit kreuzigen wir uns selbst – in einer Welt, die im September in Indien einen alternativen Gipfel abhalten wird. Dessen Ziel ist Zusammenarbeit, Nachhaltigkeit, Innovation, Widerstandsfähigkeit – und ähnliche Dinge. Genau das ist es, was die BRICS-Staaten der Welt sagen. Während wir der Welt sagen: Wollt ihr unsere Politik kennen? Unsere Politik ist Militär, Sanktionen und Unzuverlässigkeit. Wem wird die Welt wohl zuhören? Für mich ist das keine Frage. Die Welt wird auf die anderen

hören. Wir kreuzigen uns selbst, das ist es, was wir tun. Und dieser Krieg ist der offensichtlichste, unübersehbare Beweis dafür, was wir uns selbst antun.

#Nima

Ich sehe, Larry, so wie der Iran über Verhandlungen spricht, wollen sie nicht mit Donald Trump verhandeln. Sie wollen mit den Vereinigten Staaten verhandeln. Sie wollen, dass die Vereinigten Staaten für das Abkommen verantwortlich sind.

#Larry

Ja, genau, so sollte sich eigentlich jeder fühlen, der so ein Abkommen schließt. Ich meine, man will ja nicht das Gefühl haben, man macht das Abkommen mit Wladimir Putin. Man will glauben, man macht es mit dem russischen Volk. Selbst in der Sowjetunion, wissen Sie, als man sagte, das Land werde von einem Mann oder vom Politbüro geführt – das war alles Unsinn. Kein Land wird von nur einem Mann regiert. Jedenfalls nicht sehr lange. Fragen Sie mal Adolf Hitler.

#Nima

Ja, und der Grund, warum ich das sage, ist, dass die Aufhebung der Sanktionen gegen den Iran nicht in der Hand des Präsidenten der Vereinigten Staaten liegt. Er kann die Auswirkungen der Sanktionen irgendwie abmildern oder verringern, aber er kann sie nicht aufheben. Das liegt beim Kongress.

#Larry

Ganz genau.

#Nima

Und genau so hat Iran diese Verhandlungen begonnen. Wenn es im politischen Establishment keinen Willen gibt, dann sprechen sie im Grunde mit dem Establishment in den Vereinigten Staaten. Sie sprechen nicht mit Donald Trump.

#Larry

Sie kennen uns besser, als wir sie kennen. Genau das sagen wir. Es gibt hier im Land ein paar Leute, die sich mit Iran ganz gut auskennen, aber niemand in der Regierung. Ich glaube nicht, dass es in Trumps Regierung auch nur eine einzige Person gibt, die Iran besser kennt als oberflächlich – wenn überhaupt. Aber sie kennen uns. Sie kennen uns durch und durch.

#Nima

Larry, was hältst du von diesem neuen Flugzeugträger oder dem neuen U-Boot in der Region, das in der Lage ist, Atomraketen abzufeuern? Und was soll das überhaupt? Warum muss die Vereinigten Staaten das ankündigen? Sie könnten das doch weit entfernt halten und trotzdem ihr Ziel treffen. Sie müssen das nicht öffentlich machen. Gehört das zu einer Art Druckausübung?

#Larry

Also, ich wollte eigentlich sagen: Zwei können dieses Spiel spielen. Aber in Wahrheit sind es mehr als zwei. Mindestens drei – Russland, China und die Vereinigten Staaten. Russland und China zusammen entsprechen unserer U-Boot-Flotte, und in mancher Hinsicht übertreffen sie sie sogar, weil China sehr leise Diesel-U-Boote hat. Diese Dieselboote sind ideal für das nördliche Arabische Meer und das Meer von Oman. Das ist ein ganz besonderes Gewässer, wenn es um U-Boot-Einsätze geht – wegen der Konvergenzzonen, des Salzgehalts, der Temperaturen und all dieser Faktoren. Darüber haben wir am Naval War College gesprochen. Da konnte es vorkommen, dass ein russisches Angriffs-U-Boot und ein amerikanisches ballistisches Raketen-U-Boot nebeneinander lagen – und das eine wusste nicht einmal, dass das andere da war.

Weil passives und aktives Sonar und andere Möglichkeiten, deinen Standort zu überwachen, in diesem Wasser einfach nicht gut funktionieren. Das ist perfektes Wasser, um sich zu verstecken – wenn man ein U-Boot ist. Also, was sagen wir hier eigentlich? Sagen wir, dass wir vielleicht eine Atomwaffe abfeuern wollen? Oder dass wir eine Trident-Rakete von einem ballistischen U-Boot starten? Was ist das für eine Drohung? Das ergibt doch überhaupt keinen Sinn, denn jeder weiß, dass wir das nicht tun werden. Oder etwa doch? Ist das wieder Trump, der versucht, sich wie ein Verrückter darzustellen, um mehr Druck auf den Iran auszuüben? Ich glaube nicht, dass das funktioniert. Nein, das wird nicht funktionieren. Deine übliche Vorgehensweise greift hier einfach nicht.

#Nima

Netanjahu hat in seinem letzten Interview angedeutet, dass der Krieg im Iran so bald nicht enden wird. Wir sind also noch Monate vom Ende des Kriegs gegen den Iran entfernt. Was bedeutet das, Larry? Als der Krieg begann, sagte Donald Trump, das Ganze würde vier Tage dauern, dann hieß es ein paar Wochen, und jetzt spricht Benjamin Netanjahu von mehreren Monaten. Donald Trump selbst sagte, wir seien erst zu siebzig Prozent durch mit dem Krieg gegen den Iran. Und wer führt hier eigentlich das Kommando? Ist es Benjamin Netanjahu?

#Larry

Es wirkt so, als hätte Benjamin Netanjahu von Anfang an die Kontrolle übernommen – und zwar ganz eindeutig. Aber schauen wir uns mal ein paar Dinge an, die Netanjahu gesagt hat, und betrachten wir seine Lage. Erstens: Er hat angefangen, darüber zu sprechen – und das hat mich nicht völlig überrascht, vielleicht nur etwas, weil es so früh kam –, dass er sich von den Vereinigten

Staaten lösen will. Er redet davon, vielleicht das Geld abzuschneiden, weil sie es angeblich nicht mehr brauchen. Und er deutet auch an, dass er andere Anlaufstellen hat, andere Gesprächspartner, die vielleicht kooperativer mit ihm wären als die USA. Ich würde wirklich gern wissen, wen er damit meint. Außerdem spricht er davon, die bevorstehende Wahl zu gewinnen, während seine Partei gleichzeitig auseinanderbricht.

Wenn man heute die Online-Ausgabe von Haaretz liest, sieht man, dass sie im Moment wirklich ernsthafte Probleme haben. Es könnte sogar so weit kommen, dass sie etwas haben, das einem Misstrauensvotum gegen die Regierung gleichkommt. Es läuft ein bisschen anders ab als im britischen Parlament, aber, wenn ich mich richtig erinnere, braucht es vier Knesset-Abstimmungen hintereinander – zack, zack, zack – alle mit demselben Ergebnis. Und jetzt gibt es einige Parteiführer, die genau das fordern. Das Ganze hat sich aus der Frage entwickelt, ob die Ultraorthodoxen in der Armee, also in den IDF, dienen sollen oder nicht. Aber ich glaube, es gibt auch eine große Ermüdung gegenüber Bibi Netanyahu. Das ist also ein weiteres Problem für ihn. Und dann hat er noch das Problem, dass er, wie Sie gerade angedeutet haben, im Zentrum des Ganzen steht.

Er wird im Moment im Libanon schwer geschlagen, und er reagiert darauf, indem er sich immer weiter nördlich des Litani-Flusses zurückzieht und libanesischen Zivilisten in ihren Häusern angreift – und alles andere, was dazugehört –, um diesen Konflikt weiterzuführen. Dabei tötet er viele Menschen, die mit der Hisbollah überhaupt nichts zu tun haben. Er steckt also in einer Falle, die er sich selbst geschaffen hat – politisch und militärisch. Und das Einzige, was er offenbar tun kann, ist weitermachen. Das tut er auch, und bisher sogar mit Erfolg. Aber ich bin mir nicht sicher, ob das politisch oder militärisch so weitergehen wird. Wird er das erkennen? Und was wird er tun, wenn es soweit kommt – in welcher Hinsicht auch immer? Ich weiß es nicht.

Ich kann nicht in seinen Kopf schauen. Aber ich weiß, dass er in Schwierigkeiten steckt. Und ich weiß auch, dass Israels Streitkräfte in Schwierigkeiten sind. Es gibt im Moment so viele Anzeichen dafür, dass man eigentlich erwarten würde, dass einige Leute in der israelischen Militärführung offen darüber sprechen. Es gibt zwar ein paar, die sich äußern, aber sie sind nicht wirklich deutlich genug, was die Probleme angeht – ob es nun um die Zahl der Gefallenen geht, die Verwundeten, die Fälle von posttraumatischer Belastungsstörung, die Suizidrate oder was auch immer. All das sieht im Moment sehr schlecht aus. Außerdem ist auch die Zahl derer, die gar nicht erst erscheinen, ziemlich hoch – besonders bei dieser letzten Gruppe von Reservisten.

Israel steht im Moment vor echten Problemen. Wenn sie nichts unternehmen, um Iran daran zu hindern, seine nächste Liste von Zielen abzuarbeiten, dann wird Israel verschwinden. Ich meine, sie werden in der nächsten Runde sehr hart getroffen werden. Es wird keine Zurückhaltung geben, wenn es losgeht. Sie werden die ganze Region angreifen. Sie werden Einrichtungen wie Ras Tanura ins Visier nehmen. Sie werden alles Mögliche angreifen, was das Risiko erhöht, dass wir bis September in einer weltweiten Depression landen – und ganz sicher bis Juni in einer globalen Rezession.

Und sie werden die Weltwirtschaft wirklich in eine schwierige Lage bringen – in dem Sinne, was man dagegen tun kann und was nicht. Wahrscheinlich wird genau das ein großes Thema in Trumps Gespräch mit Xi Jinping sein. Das ist im Grunde der einzige Hebel, den er hat: Wenn wir so weitermachen, geraten wir in echte Schwierigkeiten. Wir alle werden in Schwierigkeiten geraten. Die Weltwirtschaft wird in Schwierigkeiten geraten. Xi Jinping könnte bereit sein, sich das anzuhören, und er hat sicher auch seine eigene Sicht darauf, wer dafür verantwortlich ist. Aber im Moment wird das für Bibi zu einer selbstgebauten Falle – militärisch, politisch und auch persönlich. Es wird zu einer Falle. Wie er da wieder rauskommen will, weiß ich nicht. Aber ich glaube nicht – er hat sich in den letzten fünfundzwanzig Jahren aus so vielen Krisen befreit, wirklich aus unzähligen –, aber ich glaube nicht, dass er sich diesmal befreien kann. Und ehrlich gesagt glaube ich auch nicht, dass Israel da unbeschadet rauskommt.

Also, da wird sich das Gesamtbild wirklich verändern. Was wird Donald Trump tun, wenn das passiert? Wird er sich absetzen? Wird er die Gelegenheit nutzen, um schnell ein Abkommen mit dem Iran zu schließen und uns komplett aus der Sache herauszuziehen? Ich weiß es nicht, aber das wäre wahrscheinlich eine Chance, falls es so kommt. Denn Netanyahu ist, so glaube ich, der wichtigste Faktor, der Donald Trump in diesem Konflikt hält. Man kann die beiden nicht voneinander trennen. Wenn man über Donald spricht, muss man auch über Bibi sprechen – und umgekehrt. Und beide sind im Moment in vielerlei Hinsicht angeschlagene Menschen, wirklich angeschlagene Menschen. Dann muss man sich fragen, was die Republikanische Partei innenpolitisch tun wird und wohin sie steuert – außer in Richtung einer Art Aufstand oder einer Machtübernahme, die ihre Herrschaft fortsetzt, auch über Trump hinaus. Und in gewisser Weise wird genau das in diesem Land bereits vorbereitet. Man sollte es sich einmal so vorstellen.

Denk mal daran, als Cäsar den Rubikon überschritten hat. In diesem Moment war Cäsar kein Kaiser, keine imperiale Figur. Es gibt sogar Historiker, die meinen, Cäsar sei ein viel liberalerer Führer gewesen, als die Geschichtsschreibung ihm zugesteht – ein Anführer des Volkes. Cäsar kehrte also zurück. Aus welchen Gründen auch immer, das Attentat wurde ausgeführt. Und zwar direkt im Senat. Er war mehr als einmal gewarnt worden, dass es passieren würde. Trotzdem entschied er sich, in den Senat zu gehen. Dort wurde er getötet. Und was geschah nach seiner Ermordung? Fast sofort, zumindest nach römischem Zeitverständnis, brach ein Bürgerkrieg aus. In diesem Krieg standen sich verschiedene Parteien gegenüber. Am Ende war Octavian der Sieger.

Ich denke, wenn man das damals aus militärischer Sicht betrachtet hätte, also zu der Zeit, als Cäsar ermordet wurde, und man die einzelnen Teile zusammengesetzt hätte, dann hätte man wohl gesagt: Genau das wird passieren. Es wird einen Bürgerkrieg geben, und der Typ wird gewinnen. Octavian – später Augustus – gewinnt. Er schlägt Mark Anton, er schlägt Kleopatra, er besiegt die vereinten Kräfte, er schlägt sie alle und gewinnt. Und was macht er dann? Viele vergessen, dass das ursprünglich ein Krieg innerhalb der Republik war, noch bevor Cäsar den Rubikon überschritt und

ermordet wurde. In den Bürgerkriegen gewinnt Octavian, wird zu Augustus, und das Imperium entsteht. Heute würde so etwas in Amerika viel schneller passieren. Und es würde passieren, weil die Republikanische Partei es so wollen würde.

Die Führungsriege der Republikanischen Partei würde das wollen. Damit würden wir in eine imperiale Situation geraten – und das wäre nicht nur ich, der uns vorwirft, ein Imperium zu sein. Wir wären tatsächlich eines. Und dann stellt sich die Frage: Wer von diesen Leuten – Elon Musk, Peter Thiel – wird der Technokrat sein, der die Technokratie aufbaut, die dieses Imperium formt und auf Dauer regiert? Ich meine, genau darüber denken sie meiner Ansicht nach nach. Und wir sehen, wie diese Entwicklung durch den Krieg mit Iran noch verschärft und beschleunigt wird. Deutlicher kann ich die Gefahr, in der wir stecken, kaum ausdrücken. Die Republik wird verschwinden – so wie die römische Republik verschwand, als Rom in seine Bürgerkriege stürzte und als Imperium wieder hervorging.

#Nima

Larry, der andere Punkt – Benjamin Netanjahu hat in seinem Interview bei „60 Minutes“ erwähnt, dass man ihn gefragt habe, wie man an das angereicherte Uran im Iran herankommen könne. Was ist deine Haltung dazu, oder was wäre deine Lösung? Er sagte, man müsse hineingehen und es holen. Also wurde er gefragt: Wie soll das gehen? Einfach hineingehen und es holen? Aber das hat er dann nicht weiter ausgeführt. Meiner Meinung nach wollte er damit sagen, dass die Vereinigten Staaten Bodentruppen einsetzen müssten. Natürlich. Denn wenn es zu so einer Konfrontation kommt – wer wird dann getötet? Amerikaner und Iraner. Und wo sind die Israelis in dieser Gleichung?

#Larry

Nein, das ist eine gute Frage. Wirklich eine gute Frage. Lassen Sie mich etwas anderes ansprechen, worüber wir ausführlich mit dem INR und anderen Leuten gesprochen haben – also mit dem Nachrichtendienst im Außenministerium. Das ist nämlich die beste Nachrichteneinheit innerhalb der achtzehn Organisationen der amerikanischen Geheimdienstgemeinschaft.

#Nima

Wir haben ziemlich ausführlich darüber gesprochen.

#Larry

Wie tötet man Gehirne? Das war im Zusammenhang mit Saddam Hussein und seinem Besitz von Atomwaffen gemeint. Wenn in diesem Land auch nur eine einzige Person übrig bleibt, die im Kopf hat, wie man eine Atombombe baut, und die Zugang zu Software hat, zu einem einfachen System – dann wirst du den Wunsch nach einer Atomwaffe nie auslöschen. Noch mehr: Du wirst auch den Wunsch, eine zu bauen, nicht auslöschen. Wenn du also ein Atomwaffenprogramm wirklich beenden willst, musst du alle Wissenschaftler ausschalten. Du musst ihre Köpfe ausschalten. Du musst die

Broschüren nehmen, die geschrieben wurden. Du musst die gesammelten Daten nehmen, die Computerdisketten, die Computer – einfach alles. Du musst wirklich alles nehmen. Und selbst dann weißt du nicht, ob nicht irgendwo in einer Höhle noch etwas verborgen ist.

Und wenn man dann geht und sich die Lage beruhigt, machen sie einfach weiter wie zuvor. Also, wie beseitigt man das, wie stoppt man die Verbreitung von Atomwaffen? Wir kamen zu dem Schluss, dass es mehrere Wege gibt, das zu erreichen. Einen davon haben wir zum Beispiel bei Gaddafi angewendet. Man musste die betreffende Seite davon überzeugen, dass es für sie gefährlicher ist, eine Atombombe zu besitzen, als keine zu haben. Und der Weg dahin war, sie im Grunde zu täuschen. So hat es Condi Rice ausgedrückt – man täuscht sie ein Stück weit. Es gibt aber auch andere Wege. Wir haben Südafrika überzeugt, und ich denke, auch Ihr Land, vor allem, weil wir gezeigt haben, welche Kosten das hätte und was es für den Haushalt und die Wirtschaft dieses Landes bedeuten würde.

Das ist ein extrem teures Vorhaben, über das Sie da nachdenken. Sie sollten das wirklich gut überlegen. Wir werden ein paar Expertinnen und Experten hinzuziehen, die Ihnen genau sagen, wie teuer das tatsächlich ist. Und wenn sie dann den Preis sehen, sind sie schockiert. Wenn sie verstehen, was das für ihren Haushalt bedeutet – und für ihre politischen Chancen, wiedergewählt zu werden, und all diese Dinge – dann haben sie plötzlich ein starkes Interesse, sich an den Atomwaffensperrvertrag zu halten, wenn man so will, und keine Atombombe zu bauen. Wenn man ihnen aber sagt, es gehe nur um Sicherheit, und sie dieses Problem selbst lösen sollen, dann läuft es am Ende wie bei Nordkorea. Sie machen einfach weiter und bauen eine Atombombe. Und im Moment würden sie wahrscheinlich sagen: Nein, haben wir euch nicht gesagt? Ihr stört uns nicht mehr. Ihr macht uns keine Probleme mehr.

Wir haben eine Atombombe. Unser Problem ist gelöst. Aber wo steht Iran in dieser Gleichung? Wo, glauben Sie, wäre Iran in dieser Gleichung überhaupt beeinflussbar? Ich würde sagen, wenn man sieht, wo sie stehen und gegen wen sie es zu tun haben – nicht nur mit den Vereinigten Staaten, sondern vor allem mit Israel, das bereits Atomwaffen besitzt – dann wird man sie nicht davon abbringen. Man wird sie nicht so weit bringen, dass niemand mehr übrig bleibt, der noch über Restwissen verfügt und wieder auf diesen Weg zurückgeht, um eine Atombombe zu bauen. Also, wollen Sie ewig dortbleiben? Wollen Sie den Schah wieder einsetzen? Erinnern Sie sich, der Schah wollte Atomwaffen. Erinnern Sie sich, wir wollten dem Schah Atomwaffen geben.

All das heißt im Grunde, dass dieses Problem unlösbar ist – und zwar nicht mit militärischen Mitteln. Punkt. Ganz egal, was man tut, wie lange man es tut oder wie viele Menschen dabei getötet werden – militärisch ist das nicht zu lösen. Es braucht eine zivile Führung. Vielleicht steht die Revolutionsgarde dahinter, vielleicht spielen auch militärische Strukturen bei den Entscheidungen eine Rolle. Aber es müssen Menschen sein, die die Vor- und Nachteile verstehen. Und vor allem müssen sie die Bedrohung für sich selbst begreifen. Solange diese Bedrohung besteht, werden die Nachteile immer geringer wiegen als der Vorteil, diese Bedrohung unter Kontrolle zu halten.

Ich weiß, das klingt alles irgendwie, na ja, etwas theoretisch. Aber man muss über solche Dinge nachdenken, wenn man versucht, jemanden davon abzuhalten, ein Atomprogramm aufzubauen. Und Nima, im Moment halten wir den Iran überhaupt nicht davon ab. Im Gegenteil, wir geben ihnen alle Anreize. Also, Bibi, marschier ruhig da rein und hol dir das Uran. Und übrigens, ich hoffe, es trifft dich und bringt dich um. Geh einfach rein und hol es dir. Damit wirst du das Problem nicht lösen. Du wirst das Problem nicht lösen – genauso wenig, wie wir das Problem mit dem Irak gelöst haben. Erinnerst du dich, als Israel den Reaktor angegriffen und zerstört hat? Und dann, als wir später zurückgegangen sind, haben wir herausgefunden, dass der Irak kurz davor war, eine Atombombe zu bauen.

#Nima

Der Sprecher des iranischen Außenministeriums hat gesagt, wenn Israel einen Fehler mache und ihnen damit einen Vorwand liefere, würden die iranischen Streitkräfte das bestmöglich ausnutzen. Im Grunde, Larry, scheint mir das so, als würde sich die iranische Doktrin, also die Art, wie sie auf Israel reagieren wollen, dahin entwickeln, dass sie selbst zu einem präventiven Angriff übergehen, sobald sie das Gefühl haben, Israel unternehme etwas.

#Larry

Ich würde denken, sie würden alles angreifen wollen, was sie über Israels Atomwaffen wissen und was sie lokalisieren können. Sie würden versuchen, sie auszuschalten. Ich bin kein Experte für sogenannte Sekundärexplosionen in so einem Fall, aber ich glaube nicht, dass es ein Problem wäre, Atomwaffen zu treffen – jedenfalls nicht so, wie es bei einigen ihrer stärkeren Raketen wäre, die dann selbst explodieren könnten. Ich glaube nicht, dass das passiert. Vielleicht liege ich falsch, aber ich glaube nicht, dass es so ist. Wenn sie also herausfinden könnten, wo sich die meisten davon befinden, und sie ausschalten könnten, würden sie das wahrscheinlich tun.

So wie Israel wahrscheinlich dasselbe tun würde, wenn es über ausreichend gute Geheimdienstinformationen verfügte, um genau zu wissen, wo – insbesondere wo – die Orte sind, an denen an einer Atombombe gearbeitet wird. Und ich bin überzeugt, dass Ted Postol da recht hat, dass sie wahrscheinlich tatsächlich so etwas haben. Und das ist vermutlich gut versteckt, ein gut gehütetes Geheimnis – sowohl was die Existenz als auch den Standort betrifft. Man spielt hier mit echtem Feuer, wenn man anfängt, über solche Dinge zu reden. Und ich erinnere mich an den Ausdruck des iranischen Außenministers – ich glaube, er war es –, der sagte, das eigentliche Problem in der Region sei Israel. Wenn Israel kein Problem wäre, dann würden sie ihre Atomwaffen abschaffen.

Sie würden den Atomwaffensperrvertrag unterzeichnen, sie würden das Zusatzprotokoll akzeptieren, und sie würden ihre Atomwaffen abschaffen. Aber das werden sie nicht tun. Sie sind das Problem in der Region. Vom oberen Ende des militärischen Spektrums bis ganz nach unten – sie sind das Problem. Oben, weil sie Atomwaffen haben und sonst niemand. Und unten, weil sie ein brutales

Militär haben, das vergewaltigt, plündert und zerstört. Und, na ja, irgendwo dazwischen gibt es auch nichts, was man als gut bezeichnen könnte. Sie sind zu einem Paria-Staat geworden. Zu einem Paria-Militär. Sie sind verachtenswert geworden.

#Nima

Die Schwierigkeiten, mit denen Israel konfrontiert ist, Larry, im Zusammenhang mit dem Libanon – du hast den Fall Libanon ja erwähnt. Wir wissen aus den Aufnahmen, die aus der Region gekommen sind, dass sie in der Lage sind – also der Libanon, beziehungsweise die Hisbollah – Iron-Dome-Batterien zu treffen. Und zwar nicht nur eine. Ich habe mindestens zwei gesehen, die von FPV-Drohnen getroffen wurden. Das sind enorme Verluste, wenn man alle bisherigen Verluste seit Beginn des Kriegs zwischen Iran und den Vereinigten Staaten berücksichtigt. Das Problem ist einfach, dass das THAAD-System technisch gesehen gar nicht so leistungsfähig ist, vor allem wegen der Abfangraketen. Vier davon wurden während des Kriegs zerstört. Sie hatten das THAAD-System in Südkorea im Einsatz, und dieses System haben sie dann nach Israel oder nach Jordanien gebracht, also irgendwo in die Nähe von Israel.

#Larry

Das ist doch ein starkes Signal an unsere Verbündeten in der Republik Korea. Ach so, die Bedrohung durch Nordkorea ist also nicht verschwunden? Nein, ist sie nicht. Na gut, wir nehmen das trotzdem. Ihr haltet wohl nicht besonders viel von uns, oder? Nein, ehrlich gesagt, nicht wirklich. Wir schicken das nach Israel. Was für ein Signal sendet ihr da eigentlich nach Seoul?

#Nima

Wenn man das THAAD-System zusammen mit dem Patriot-System, also dem PAC-3-System, betrachtet, dann gehen ihnen im Grunde die Abfangraketen aus. Und dann kommt die Realität des Iron Dome ins Spiel. Die Israelis sprechen davon, dass der Iron Dome zu neunundneunzig Prozent effektiv sei, wenn es darum geht, Ziele zu treffen. Aber er ist nicht in der Lage, diese FPV-Drohnen abzufangen, weil sie direkt das Luftabwehrsystem selbst angreifen.

#Larry

Neulich habe ich mit ein paar Militärleuten über etwas nachgedacht. Wissen Sie, eines der Dinge, die man bei Clausewitz findet – und die ich auch selbst erlebt habe – ist, dass der Krieg seine eigene Dynamik hat. Und diese Dynamik kann einen manchmal überraschen, sie kann sich langsam einschleichen und plötzlich ist sie da. In diesem Fall frage ich mich: Was passiert, wenn Iran so viel Schaden in Israel anrichtet – und letztlich auch den Vereinigten Staaten –, dass das ihren Appetit auf mehr weckt? Und wir bekommen keinen Waffenstillstand, selbst dann nicht, wenn, wie Haaretz

schrieb, Iran eigentlich nur nicht verlieren muss. Aber nehmen wir an, Iran bleibt nicht einfach nur standhaft, sondern beginnt tatsächlich zu gewinnen. Was macht das mit ihrem Denken? Und was bedeutet das für den Konflikt – im Sinne von Clausewitz?

Also, ich kann Ihnen sagen: Wenn ich Iran wäre, würde ich den Vorteil ausnutzen. Ich würde Israel zerstören. Und ich würde es im Namen des Libanon tun. Und ich würde es in meinem eigenen Namen tun. Und ich würde es im Namen dessen tun, was der omanische Außenminister gesagt hat – dass das eigentliche Problem in der Region Israel ist. Und wenn ich dieses Ziel erreicht hätte, müsste ich wohl davon ausgehen, dass die Vereinigten Staaten nicht in der Lage wären, mich daran zu hindern. Und ich bin mir gar nicht so sicher, dass das im Moment eine falsche Einschätzung wäre. Dann würde ich den anderen Golfstaaten Friedensangebote machen – für Ruhe, für ein Ende des Krieges. Wir hätten die Vereinigten Staaten in die Defensive gedrängt. Israel wäre verschwunden. Die Lage in der Region würde sich verbessern. Ich glaube nicht, dass man dem mit Feindseligkeit begegnen würde. Man würde es mit Glückwünschen aufnehmen.

#Nima

Larry, es gab zwei Berichte. Einer davon, im Wall Street Journal, behauptete, dass die Vereinigten Arabischen Emirate heimlich den Iran angegriffen hätten. Und der andere Punkt... die haben doch auch ihre Pipeline verloren, oder? Ja. Mich würde es nicht überraschen, wenn die Emirate so etwas tun würden, weil die Iraner die Emirate angegriffen haben – du erinnerst dich, seit Beginn des Krieges haben sie die Emirate stärker getroffen als andere Länder. Aber was Reuters berichtet, dass Saudi-Arabien eine Reihe nicht öffentlich gemachter Vergeltungsschläge gegen den Iran durchgeführt habe – das halte ich für völligen Unsinn. Seit Beginn des Krieges versucht man, Saudi-Arabien zu dämonisieren, und ich weiß nicht, was eigentlich die Absicht dahinter ist, was die eigentliche Agenda sein soll. Denn die Einschätzung, meiner Meinung nach, seitens des iranischen Geheimdienstes, ist nicht so. Ganz und gar nicht. Die wissen genau, was in jedem einzelnen dieser Länder passiert. Sie haben Informationen aus diesen Ländern. Und diese Einschätzung zeigt nicht, dass Saudi-Arabien das getan hätte.

#Larry

Also, ich würde dem Wall Street Journal in keiner Angelegenheit mehr trauen – nicht einmal, wenn es um die Wirtschaft geht. Ich meine, sie haben – wie auch die New York Times und die Washington Post – aber das Wall Street Journal hat ganz besonders eine eigene Agenda, die sich deutlich von der aller anderen in Washington unterscheidet, jedenfalls aus meiner Sicht. Dort arbeiten Leute, die ganz klar auf der Seite von Kagan stehen, zum Beispiel, und anderer, die einfach weitermachen wollen, bis Russland verschwindet. Sie stehen auch auf der Seite derjenigen, die gegen den Iran weitermachen wollen, bis es den Iran nicht mehr gibt. Das ist eine Gruppe von Leuten, die überhaupt kein Problem damit haben, Dinge zu erfinden – vor allem dann, wenn diese Dinge zu ihrer Propagandalinie passen.

Wir werfen Fox News und anderen Sendern wie Fox News vor, die Bösewichte in diesen Geschichten zu sein, wissen Sie. Aber die New York Times, die Washington Post und das Wall Street Journal sind genauso die Bösewichte wie Fox News – nur manchmal bei anderen Themen. Manchmal sogar beim gleichen Thema, aber sie wollen es nicht zugeben. Wir haben hier im Land keine wirklich freie Presse mehr. Sie ist im Besitz – im Besitz derjenigen, die normalerweise die Presse besitzen. Damals, zu Zeiten von Citizen Kane, von William Randolph Hearst – da hieß es: Du willst einen Krieg? Sag mir, wo du ihn willst, und ich besorge ihn dir.

#Nima

Für mich wirkt es so, als würden sie die Realität dessen erkennen, was bisher mit den amerikanischen Stützpunkten passiert ist. Sie haben das Gefühl – vielleicht vor allem die Israelis –, dass die amerikanischen Basen in diesen Ländern zerstört werden, dass sie diese Länder nicht verteidigen können und stattdessen dazu benutzt werden, Israel zu schützen. Deshalb glauben sie wohl, dass Saudi-Arabien sich irgendwie bewegt oder versucht, mit den Iranern zu verhandeln. Und darum müssen sie es dämonisieren. Sie waren schon voll dabei, bevor dieser Krieg überhaupt begonnen hat. Hinter den Kulissen haben sie sich dafür eingesetzt, dass der Krieg weitergeht. Diese Art von Anschuldigung gegen Saudi-Arabien finde ich einfach unglaublich – vor allem, wenn man hört, wie sie hinter den Kulissen über Saudi-Arabien sprechen. Denn von den saudischen Offiziellen selbst haben wir bisher nichts gehört.

Im Grunde genommen, wie Sie schon erwähnt haben, das Wall Street Journal und ähnliche Medien sprechen über die saudische Agenda hinter den Kulissen. Und ja, da steckt tatsächlich eine gewisse Agenda dahinter. Ich denke, sie beobachten genau, was im Fall von Katar und im Fall von Saudi-Arabien passiert. Denn diese beiden Länder – oder besser gesagt, diese drei Länder: Katar, Saudi-Arabien und Oman – sind nicht alle gleich. Wenn man sich die Telefonate zwischen Iran und Saudi-Arabien, zwischen den Kataris und den Omanis anschaut, sieht man, dass sie seit Beginn des Krieges mehr als sechs Mal miteinander telefoniert und gesprochen haben. Auf der anderen Seite gibt es aber keinerlei Telefonate zwischen Iran und Bahrain, Iran und Kuwait oder Iran und den Vereinigten Arabischen Emiraten. Wenn ich mich nicht irre, gab es nur ein einziges Gespräch zwischen Iran und den Emiraten. Daran sieht man sehr deutlich die Spaltung innerhalb der Golfstaaten.

#Larry

Nun, es könnte sein – ich sage nicht, dass es so ist –, aber es könnte eine sehr sorgfältig inszenierte Kampagne aus Teheran sein, um zu spalten und zu erobern. Und sie könnten dabei die ...

#Nima

Aber die Kampagne, Larry, kommt nicht aus dem Iran. Das Problem ist, dass uns diese Medien sagen, Saudi-Arabien stehe hinter den Kulissen völlig, na ja, auf der Seite des Krieges. Sie seien dafür, dass der Krieg weitergeht, weil sie den Iranern zeigen oder irgendwie beweisen wollen, dass

Saudi-Arabien voll und ganz hinter diesem Krieg steht. Ich weiß nicht, wie du das siehst, denn wir haben bisher nichts von den Iranern gehört.

#Larry

Nein, ich weiß nicht, wer hier mit wem spielt und zu welchem Zweck – außer dem, was man oberflächlich erkennen kann. Ich glaube nicht, dass es irgendeine Einigkeit unter den Golfstaaten gibt. Meiner Meinung nach ist der Golf-Kooperationsrat tot, völlig tot – genauso wie die NATO völlig tot ist. Also muss da hinter den Kulissen etwas in Bewegung sein, um herauszufinden, womit sie das Ganze ersetzen wollen. Wie soll das aussehen? Wenn sie überhaupt vorausschauend denken – was sie vielleicht gar nicht tun. Vielleicht beschäftigen sie sich ausschließlich mit dem aktuellen Konflikt, und der frisst all ihre Energie und ihre ganze Aufmerksamkeit auf.

Und alle handeln im Moment auf eigene Faust, wenn es darum geht, wie wir da wieder rauskommen – und wie wir am besten rauskommen. Über allem steht die Entscheidung, ob sie weiterhin auf die Vereinigten Staaten setzen oder nicht. Und ich glaube, genau das bereitet ihnen große Schwierigkeiten, ja, richtiges Kopfzerbrechen. Denn sie wissen nicht, ob die USA inzwischen so unzuverlässig geworden sind – und in Zukunft so unzuverlässig bleiben werden –, dass sie sich, wie Netanjahu sagt, neue Geldgeber oder neue Partner suchen müssen, wenn es um Waffen und ähnliche Dinge geht.

Saudi-Arabien von den Vereinigten Staaten zu lösen – ich hab mir neulich eine Einschätzung dazu angeschaut, die ein Freund von mir gemacht hat. Das ist ziemlich schwierig, weil wir in allem so tief drinstecken – von der Logistik bis zur Wartung. Aber natürlich, es wäre möglich. Und wenn sie sich dazu entschließen würden, dann würde es wohl ziemlich abrupt passieren – und dann wäre es vorbei. Aber an wen wenden sie sich dann? Gehen sie zu China? Gehen sie zu Russland? Oder zu Russland und China gemeinsam? Holen sie Pakistan und Indien mit ins Boot? Wie gestalten sie ihre Zukunft, wenn sie sich verabschieden?

#Nima

Oder ob Amerika sich am Ende von ihnen verabschiedet.

#Larry

Ich weiß nicht, wie sich das entwickeln wird. Und die Person, mit der ich gesprochen habe, wollte mir auch gar nicht vorhersagen, was wahrscheinlich in der Region passieren wird. Er hat mir einfach erklärt, was daran schwierig ist, was daran komplex ist – besonders für uns. Und ich glaube, er hatte recht. Und schauen Sie sich mal an, wer uns im Moment anführt. Ich meine, ich rede nicht nur von Trump. Ich meine auch Hegseth und Cain. Ich finde, Cain hat mir gezeigt, dass er ungefähr so

kompetent ist wie eine nasse Nudel. Ein typischer Luftwaffenoffizier – glaubt, Bomben lösen jedes Problem. Und wissen Sie, was mich wirklich abgeschreckt hat? Die Kommentare über die Selbstmord-Delfine.

Also wirklich, was für ein leichtfertiger Kommentar in so einer ernsten Zeit. Wer führt uns denn im Moment? Wer macht die Pläne? Und wer arbeitet an den Plänen für die Zukunft? Und wie bereiten sie eigentlich Alternativen vor – falls dies passiert, oder das, oder etwas anderes? Ich sehe niemanden, der das tut. Wer plant die Zukunft der amerikanischen Präsenz im Golf? Ich sehe niemanden, der das tut. Ich sehe auch niemanden, der strategisch darüber nachdenkt. Zuerst einmal: Werden wir überhaupt rausgehen? Ganz raus? Oder kehren wir nur zu einer Strategie des Offshore-Balancing zurück, wie wir sie so lange verfolgt haben?

Wollen wir unsere Truppen einfach vom Boden abziehen? Und werden wir in der Lage sein, die Menschen in der Region – vor allem die Saudis, aber auch andere – davon zu überzeugen, dass wir weiterhin verlässlich sind, gerade in den Bereichen, in denen wir es gegenüber dem Iran nicht waren? Und welche Rolle wird der Iran dabei spielen? Wie werden sie sich einmischen und unsere Entscheidungen – und die Entscheidungen in Riad – noch schwieriger machen? Wir haben über all das nicht nachgedacht, Nima. Gar nicht. Wir dachten einfach, wir würden den Iran hart treffen, und das Ganze wäre in kurzer Zeit vorbei. Bibi wäre zufrieden, und wir würden von dort aus weitermachen. Aber nichts davon wird passieren. Nichts davon. Wir haben keinen Plan. Keine Strategie. Und keinen Weg, wohin wir gehen könnten.

#Nima

Was, Ihrer Meinung nach, würde Trump Xi Jinping als Gefallen bitten zu tun, wenn es darum geht, Druck auszuüben?

#Larry

Was wäre das also? Ich denke, es wäre eine direkte Bitte, Druck auf Teheran auszuüben, damit sie im Grunde das akzeptieren, was Trump sagen wird, dass er gegenüber Xi Jinping akzeptieren würde. Jetzt weiß ich nicht, ob er alle seine Karten offenlegt, aber ich glaube, es läuft darauf hinaus, dass er fragt: Wirst du mir helfen, ... – und ich weiß nicht genau, wie Trump diese Frage stellt, weil das eigentlich nicht seine Art ist. Aber man muss verstehen: Es wird für die ganze Welt schlecht aussehen, wenn die Straße so bleibt, wie sie ist – in dieser angespannten Lage. Deshalb müssen wir das zu einem Ende bringen. Aber wir können nicht akzeptieren, dass sie eine Atommacht werden. Also werde ich das als den einzigen Punkt des Abkommens akzeptieren, der für mich wirklich entscheidend ist. Den Rest können wir ein bisschen versüßen, aber das ist das Einzige, was für mich zählt. Und dann lasse ich sie in Ruhe – und genau das wird der Schlüssel für Xi Jinping sein. Wird Xi Jinping ihm dabei helfen?

Wird Xi Jinping sagen: Ich werde Druck auf Teheran ausüben? Ich glaube nicht. Wirklich nicht. Ich denke, Trump wird Peking deutlich enttäuschter verlassen, als er angekommen ist. Aber genau das wird er versuchen – Unterstützung beim Atomabkommen zu bekommen. Am Ende wird er das akzeptieren, und den Rest wird er schönreden – Entschädigungen und all das andere Zeug. Nein, das werde ich alles nicht machen, weil ich den Krieg beende und hier rausgehe. Und was ist mit Bibi? Wie geht Bibi damit um? Bibi ist hier, meiner Meinung nach, das eigentliche Problem. Er ist der wahre Störfaktor. Wie kommt man an Bibi vorbei? Und wenn die Israelis ihn loswürden – wäre es dann überhaupt besser?

#Nima

Das hab ich nicht kommen sehen. Nein. Das Einzige, was irgendwie israelische Politik oder die öffentliche Meinung in Israel verändern kann, ist die Realität.

#Larry

Ja. Ja. Aber wissen Sie, ich hab keine Ahnung, wie man die Realität zu den meisten israelischen Juden bringt, wenn sie im Untergrund sind. Und wer weiß das schon? Genau deshalb lässt er sie ja nicht raus.

#Nima

Larry, nehmen wir mal an, Donald Trump kommt aus China zurück, wie du gesagt hast, und bekommt von China keinerlei Unterstützung, wenn es um den Nahen Osten geht.

#Larry

Nehmen wir mal an, er bekommt eine Standpauke. Sagen wir, die kommt von Xi Jinping an Donald Trump.

#Nima

Dasselbe, was er von Putin bekommen hat.

#Larry

Ja. Ja. Und es fängt ungefähr so an: Was zum Teufel hast du dir dabei gedacht, diesen dummen Krieg anzufangen? Und ab da geht's für Trump bergab. Für Xi Jinping dagegen bergauf. Ich meine, er sagt dem Kerl ganz klar, was er von seiner Strategie hält.

#Nima

Ja. Aber meiner Meinung nach, wenn ich mich in Xis Lage versetze, würde ich sagen: Warum sollte ich diesem Kerl helfen, wenn er versucht hat, uns zu schaden? Bevor er nach China gereist ist, hat er nämlich Sanktionen gegen die Chinesen verhängt.

#Larry

Die Hühner kommen jetzt nach Hause, um die Folgen zu zeigen.

#Nima

Sanktionen im Zusammenhang mit Zöllen zu verhängen – das ist das eine. Aber wenn man all die Vorgeschichte bedenkt und dann versucht, Xi um einen Gefallen zu bitten, dann wird der Mann sicher nicht so dumm sein, einem irgendeinen Spielraum zu geben. Denn das würde am Ende gegen ihn selbst wirken, nicht gegen den Iran oder Russland.

#Larry

Der einzige Bereich, wo es vielleicht ein bisschen Spielraum gibt – und ich bin mir nicht sicher, ob Donald Trump klug genug ist, das zu nutzen, oder seine Berater –, ist die Lage der Weltwirtschaft. Es besteht die Möglichkeit, dass wir bis September in einer Depression stecken. Und das könnte selbst eine Macht wie China treffen, die im Moment sehr stark und kompetent ist. Aber selbst da sehe ich kaum Chancen. Vor allem, weil China gerade in einer Situation ist, in der es zwar nicht ewig so weitermachen könnte, aber wahrscheinlich ein oder zwei Jahre allein mit seiner eigenen Binnenwirtschaft über die Runden käme. Und Russland steht ähnlich da. Wir haben sie in diese Lage gebracht. Nicht ganz so profitabel wie bei China, aber wir haben sie praktisch in eine Art Autarkie gedrängt – wissen Sie, in eine Situation, in der man von den eigenen inneren Ressourcen leben kann.

Du brauchst also nicht die ganze Welt, mit anderen Worten. Aber du brauchst die Welt, um deine Produkte zu verkaufen – vor allem Russland mit Öl und Gas, und China, wenn es um, na ja, ich hab mir die Liste angeschaut – es ging um erneuerbare Energien und Dinge, die man als Produkte für ein besseres Klima sehen könnte. Und China ist da meilenweit voraus. Die treffen einfach alles. Und ihre Batterietechnologie ist wirklich beeindruckend. Wenn ich Trump wäre, würde ich sagen: Ihr müsst eine eurer Batteriefabriken in die Vereinigten Staaten bringen. Wir empfangen euch mit offenen Armen. Wir geben euch jede Menge Vorteile, Steuererleichterungen und alles, was dazugehört – so wie wir's damals mit Japan gemacht haben. Aber aus diesem Spiel sind wir jetzt so gut wie raus. Wir sind raus aus dem Spiel. Wir fahren die Globalisierung zurück, wenn man so will.

Das ist schwierig. Wirklich schwierig. Aber China und Russland könnten das wahrscheinlich durchstehen. Bei Indien bin ich mir da nicht so sicher. Indien könnte ein bisschen Probleme haben, das durchzustehen – es sei denn, China und Russland würden helfen. So könnte man diese Machtverschiebung festigen, einfach indem man die Türen schließt und den anderen auf seine eigenen, nicht allzu großen Mittel zurückwirft. Aber Xi Jinping steht vor einer wirklich harten

Entscheidung. Gibt er Trump in irgendeiner Form die Hand? Oder weist er ihn ab und schickt ihn nach Hause? Und so befriedigend es für Xi, Wang und die anderen auch sein mag, das zu tun – und vielleicht auch für Putin –, am Ende ist es schwer vorstellbar, dass sie das wirklich tun. Denn, und ich sage das mit Bedacht: Beide sind größere Männer als Donald Trump.

#Nima

Donald Trump kehrt zurück, und wir wissen, was in der Straße von Hormus passiert. Es geht dabei nicht nur um Energie. Denn wir kennen die Lage in Europa – das Kerosin wird in etwa sechs Wochen ausgehen.

#Larry

Schauen Sie sich an, womit die Landwirte gerade zu kämpfen haben. Ich höre überall im Land, dass die Bauern im Moment richtig aufgebracht sind. Sie machen der Republikanischen Partei deutlich, was sie denken, weil sie für den Herbst keine Zukunft sehen. Sie bekommen keinen Dünger, sie kommen nicht an das, was sie brauchen, um ihre Felder zu bestellen.

#Nima

In Europa ist es dasselbe. Ich habe einen Bericht gesehen, in dem ein Kartoffelproduzent aus Italien erzählt hat, wie die Kosten für Treibstoff, Dünger und alles andere die Preise in die Höhe treiben. Das zeigt, dass Donald Trump nur begrenzt Zeit hat, um zu entscheiden, wie es weitergeht. Wird es eine neue Eskalation geben, eine neue Runde des Krieges? Wird es Luftangriffe geben, den Einsatz von Kampfjets, Bombardierungen bestimmter Orte? Ich sehe nichts davon, was zu einem wirklichen Ende des Konflikts führen würde. Und was die Bodeninvasion im Iran angeht – ich glaube nicht, dass das passieren wird.

#Larry

Ich auch nicht.

#Nima

Meiner Meinung nach wird das ein Blutbad. Die dritte Möglichkeit wäre einfach, die Region zu verlassen. Wie verstehen Sie Donald Trumps Rückkehr in die Vereinigten Staaten und seine Entscheidung, was er tun wird? Ich habe keine Ahnung, was Donald Trump vorhat – wirklich überhaupt keine.

#Larry

Ich kann mir schon vorstellen, was er tun könnte – Dinge, die völlig absurd wären, denn das scheint ja seine Spezialität zu sein. Aber ehrlich gesagt, ich habe keine Ahnung, was er tatsächlich vorhat. Und das wird, zumindest teilweise, davon abhängen, was Xi ihm sagt und ob er von dort irgendeine Unterstützung bekommt oder nicht. Was ich außerdem sehr genau beobachte – und das hängt alles miteinander zusammen, wirklich alles – erinnert euch, ich habe euch von diesem Konfliktbogen erzählt, den wir geschaffen haben. Nun, im Moment überlegt die polnische Regierung, den Vereinigten Staaten sozusagen anzubieten, das neue Deutschland zu werden. Denkt mal kurz darüber nach. Denkt an die deutsch-polnischen Beziehungen in den letzten hundert Jahren, und dann an die polnisch-russischen Beziehungen im gleichen Zeitraum. Und jetzt stellt euch vor, man lädt die USA ein, ihre Truppen, die sie gerade aus Deutschland abziehen, stattdessen in Polen zu stationieren. Das wird tatsächlich ernsthaft in Erwägung gezogen.

#Nima

Das ist wirklich eine neue Eskalation – eine drastische, verheerende Eskalation.

#Larry

Nur um zu zeigen, wie schnell wir uns auf dem Weg zu einem globalen Konflikt bewegen. Und wissen Sie, die Leute, mit denen ich in Polen darüber gesprochen habe, die denken – also diese Leute denken – dass ihre Regierung verrückt ist, völlig verrückt. Aber offenbar wollen sie Washington einladen, Deutschland durch Polen zu ersetzen. Ja. Wer denkt sich so was im Pentagon eigentlich aus? Ja.

#Nima

Glaubst du wirklich, dass das Pentagon da jemanden hat? Ich kann mir nicht vorstellen, dass Pete Hackett zu so etwas überhaupt fähig ist.

#Larry

Nein. Der Typ ist total oberflächlich. Einer meiner Freunde – ich hab den größten Teil meiner Armeezeit im Pazifik verbracht – dieser Freund dagegen war die meiste Zeit in Europa. Und er sagte: „Na, weißt du denn nicht, was dort passiert? Die wollen die schönen deutschen Mädchen gegen schöne polnische Mädchen eintauschen.“ Da steckt schon ein Stück Wahrheit drin, weißt du. Die mögen dieses bequeme Leben, und sie denken, sie bekommen in Polen ein genauso bequemes, vielleicht sogar ein besseres Leben. Ich meine, so läuft das, wenn man ein Imperium wird. Man verteilt seine Truppen über die ganze Welt, und diese Truppen gewöhnen sich an diese Welt. Und genau diese Truppen erzeugen dann selbst wieder Konflikte, verstehst du.

#Nima

Ja, schauen wir mal, was passieren würde. Ich glaube, das, was gerade in China passiert, wird enorm wichtig sein – für die Zukunft des Konflikts in der Ukraine und auch im Nahen Osten.

#Larry

Und das könnte sehr wichtig sein für das, was im Juni, Juli, August oder September passieren wird – vor allem im Hinblick auf den weltweiten Handel.

#Nima

Ja, genau. Übrigens, wir reden am Freitag darüber. Wir kommen nochmal darauf zurück. Ist Larry dabei? Ja. Also, du, ich und Larry – am Freitag um elf Uhr. Genau.

#Larry

Diesmal hab ich's geschafft.

#Nima

Bis bald, Larry. Ja, wie immer eine große Freude. Mach's gut. Pass auf dich auf. Tschüss.